

Amerikaner müssen sich spüren, wollen sie Alliierten helfen!

Selbst Mitglieder des Generalstabs verhalten sich gegen die großen Hoffnungen hin.

Paris, 19. Juni. — General Pershing und sein Stab sind überzeugt, mit welcher Schnelligkeit ganz Frankreich auf das Eintreffen amerikanischer Truppen wartet.

Aber sogar die Sozialisten bilden Hoffnungsballen auf die Ver. Staaten, und einer ihrer Führer, Henry Jodet, schreibt in dem Journal du Peuple: „Ich bin überzeugt, Amerika bereitet sich in febrilster Eile auf den Krieg vor und tut, was in seinen Kräften liegt.“

„Will man den Büschen der Franzosen Rechnung tragen und will man, daß sie sich nicht in Amerika tauchen, dann müssen der ersten Verjüngung Division mehrere andere folgen.“

Amerikaner können nicht vor Frühjahr eingreifen.

Amsterdam, über London, 19. Juni. — Amerikanische Truppen können nicht vor Eintritt des Frühjahrs in den Krieg eingreifen.

Der Verfasser desselben sagte, es wäre Unsin, die Stärke der amerikanischen Armee verkleinern zu wollen.

Die Alliierten haben durch den Sturz desselben ihren ersten Sieg errungen.

Stocholm, 19. Juni. — Berliner Zeitungen sind über die erzwungene Abdankung des Königs Konstantin von Griechenland nicht sehr erbaut.

Die Alliierten haben durch den Sturz Konstantins ihren ersten Sieg in drei Jahren gewonnen.

London, 19. Juni. — Der französische Abgeordnete in der Kammer der Abgeordneten, Monsieur de la Motte, hat die Erklärung abgegeben, daß die Erklärung der Alliierten, daß sie nicht weiter mit der Politik zu tun haben, sondern ein ganzes Völkchen und Streben auf die Lösung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes zu konzentrieren.

Madat kurzen Prozeß.

Sions Gln., 19. Juni. — Pastor A. B. Plante, welcher vor wenigen Tagen unter dem Vorwande, die Schiffe gegen die Gemeinde Idreid und jeder Dama, welche zu viel ausgeschüttet war, eine Strafmaßnahme verhängt, hat sich die Mitleidlichkeit der Gemeinde zu dem Zweck, daß der Lebensmittel zu beschaffen.

Die Engländer essen mit.

Verzehren für Belgien bestimmte amerikanische Lebensmittel.

Amsterdam, 19. Juni. — Die belgische Hilfskommission beklagt sich bitter über das selbständige Verhalten der englischen Regierung, die für die Kommission bestimmten und mit Lebensmittel für die belagerten Kriegsgefangenen beladenen Dampfer konfisziert und die Lebensmittel unter die eigene Bevölkerung verteilt.

Amsterdam, 19. Juni. — Die belgische Hilfskommission beklagt sich bitter über das selbständige Verhalten der englischen Regierung, die für die Kommission bestimmten und mit Lebensmittel für die belagerten Kriegsgefangenen beladenen Dampfer konfisziert und die Lebensmittel unter die eigene Bevölkerung verteilt.

Deutschland mag russ. Gefangene freilassen!

Köftt dadurch das Gefühl für einen Separatfrieden in Rußland zu fäulen.

Stocholm, 19. Juni. — Deutschland beabsichtigt, eine große Anzahl russischer Gefangener freizulassen und nach der Heimat zurückzuführen in der Hoffnung, dadurch in Rußland das Gefühl für einen Separatfrieden zu heben, wie hierher heute berichtet wurde.

Wilson's Rede gleich Kriegserklärung!

Ansprache an Flaggentag bedeutet solche an Österreich, Türkei und Bulgarien.

Washington, 19. Juni. — In die diplomatischen Kreise wird die von Präsident Wilson am Flaggentage gehaltene Rede als eine Kriegserklärung an Österreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien angesehen. Bulgarien bleibt nur die Wahl, Wilsons Urteil zu akzeptieren oder die ohnehin beabsichtigten diplomatischen Beziehungen abbrechen.

Der Präsident erklärte in seiner Rede offiziell, Deutschlands Verbündete tragen den deutschen Stempel auf der Stirn, seien daher als Feinde zu betrachten und die Ver. Staaten brauchen nicht länger einen Unterschied zwischen den einzelnen Nationen zu machen.

Präsident Wilson erläuterte seinen Standpunkt wie folgt: „Deutschland hat seit Beginn des Krieges immer nur gemäß den Gesetzen aus Berlin gehandelt. Die sogenannten Neutralmächte sind in Wirklichkeit nur eine einzige Macht.“

Präsident Wilson erläuterte seinen Standpunkt wie folgt: „Deutschland hat seit Beginn des Krieges immer nur gemäß den Gesetzen aus Berlin gehandelt. Die sogenannten Neutralmächte sind in Wirklichkeit nur eine einzige Macht.“

Zur Abdankung König Konstantins!

Die Alliierten haben durch den Sturz desselben ihren ersten Sieg errungen.

Stocholm, 19. Juni. — Berliner Zeitungen sind über die erzwungene Abdankung des Königs Konstantin von Griechenland nicht sehr erbaut.

Die Alliierten haben durch den Sturz Konstantins ihren ersten Sieg in drei Jahren gewonnen.

London, 19. Juni. — Der französische Abgeordnete in der Kammer der Abgeordneten, Monsieur de la Motte, hat die Erklärung abgegeben, daß die Erklärung der Alliierten, daß sie nicht weiter mit der Politik zu tun haben, sondern ein ganzes Völkchen und Streben auf die Lösung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes zu konzentrieren.

Madat kurzen Prozeß.

Sions Gln., 19. Juni. — Pastor A. B. Plante, welcher vor wenigen Tagen unter dem Vorwande, die Schiffe gegen die Gemeinde Idreid und jeder Dama, welche zu viel ausgeschüttet war, eine Strafmaßnahme verhängt, hat sich die Mitleidlichkeit der Gemeinde zu dem Zweck, daß der Lebensmittel zu beschaffen.

Die Engländer essen mit.

Verzehren für Belgien bestimmte amerikanische Lebensmittel.

Amsterdam, 19. Juni. — Die belgische Hilfskommission beklagt sich bitter über das selbständige Verhalten der englischen Regierung, die für die Kommission bestimmten und mit Lebensmittel für die belagerten Kriegsgefangenen beladenen Dampfer konfisziert und die Lebensmittel unter die eigene Bevölkerung verteilt.

Amsterdam, 19. Juni. — Die belgische Hilfskommission beklagt sich bitter über das selbständige Verhalten der englischen Regierung, die für die Kommission bestimmten und mit Lebensmittel für die belagerten Kriegsgefangenen beladenen Dampfer konfisziert und die Lebensmittel unter die eigene Bevölkerung verteilt.

Gute Leistungen deutscher Flieger!

Berühren russischen Stützpunkt im eigentlichen Meerbusen vollständig.

Berlin, über London, 19. Juni. — Amtlich wird verkündet, daß deutsche Seeplane am Freitag eine Landung auf einer Insel im eigentlichen Meerbusen bewerkstelligten und einen russischen Stützpunkt vollständig zerstörten. Der Bericht lautet wie folgt: „Größere Tätigkeit russischer Flottenkräfte im Landboot- und im Minierkrieg machte Verteidigungsmassnahmen auf deutscher Seite notwendig, und die Ergebnisse waren folgende: Am 13. Juni warfen unsere Aeroplane Spreng- und Brandbomben in großen Mengen auf russische Stützpunkte und erzielten gute Ergebnisse.“

Am 13. Juni warfen unsere Aeroplane Spreng- und Brandbomben in großen Mengen auf russische Stützpunkte und erzielten gute Ergebnisse. Am 14. Juni wurde die Militärlagerung auf der Insel Kamao, im eigentlichen Meerbusen, mit sichtbarem Erfolg bombardiert. Im Gefolge dieses Unternehmens landeten unsere Aeroplane am 15. Juni auf dem Eiland und zerstörten die noch übrig gebliebenen Teile dieses Stützpunktes. Alle unsere Flugmaschinen kehrten zurück.“

Deutsche greifen mit großer Wucht an!

Paris, 19. Juni. — Es wird gemeldet, daß die Deutschen die französischen Stellungen zwischen Mont Blanc und Mont Cornillet (Champagne) mit großer Wucht angegriffen, aber zurückgeschlagen wurden.

Paris, 19. Juni. — Es wird gemeldet, daß die Deutschen die französischen Stellungen zwischen Mont Blanc und Mont Cornillet (Champagne) mit großer Wucht angegriffen, aber zurückgeschlagen wurden.

Gestattete guten Tropfen bei Taufe!

Polizeimagistrat Negeral machte eine wichtige Entscheidung im Prohibitionsgebot.

Edward Adams, 2002 G. Str., Süd Omaha, wohnt, feierte Sonntag Kindtaufe im Kreise seiner Verwandten. Er herriet dabei einen guten Tropfen, der vor dem 1. Mai, also vor der Inkraftsetzung des Prohibitionsgesetzes, gekauft war.

Die Engländer essen mit.

Verzehren für Belgien bestimmte amerikanische Lebensmittel.

Amsterdam, 19. Juni. — Die belgische Hilfskommission beklagt sich bitter über das selbständige Verhalten der englischen Regierung, die für die Kommission bestimmten und mit Lebensmittel für die belagerten Kriegsgefangenen beladenen Dampfer konfisziert und die Lebensmittel unter die eigene Bevölkerung verteilt.

Amsterdam, 19. Juni. — Die belgische Hilfskommission beklagt sich bitter über das selbständige Verhalten der englischen Regierung, die für die Kommission bestimmten und mit Lebensmittel für die belagerten Kriegsgefangenen beladenen Dampfer konfisziert und die Lebensmittel unter die eigene Bevölkerung verteilt.

Gorky zieht sich von Politik zurück!

Petrograd, 17. Juni. — Der bekannte russische Schriftsteller Maxim Gorky hat die Erklärung abgegeben, daß er nicht weiter mit der Politik zu tun haben, sondern ein ganzes Völkchen und Streben auf die Lösung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes zu konzentrieren.

Madat kurzen Prozeß.

Sions Gln., 19. Juni. — Pastor A. B. Plante, welcher vor wenigen Tagen unter dem Vorwande, die Schiffe gegen die Gemeinde Idreid und jeder Dama, welche zu viel ausgeschüttet war, eine Strafmaßnahme verhängt, hat sich die Mitleidlichkeit der Gemeinde zu dem Zweck, daß der Lebensmittel zu beschaffen.

Die Engländer essen mit.

Verzehren für Belgien bestimmte amerikanische Lebensmittel.

Amsterdam, 19. Juni. — Die belgische Hilfskommission beklagt sich bitter über das selbständige Verhalten der englischen Regierung, die für die Kommission bestimmten und mit Lebensmittel für die belagerten Kriegsgefangenen beladenen Dampfer konfisziert und die Lebensmittel unter die eigene Bevölkerung verteilt.

Amsterdam, 19. Juni. — Die belgische Hilfskommission beklagt sich bitter über das selbständige Verhalten der englischen Regierung, die für die Kommission bestimmten und mit Lebensmittel für die belagerten Kriegsgefangenen beladenen Dampfer konfisziert und die Lebensmittel unter die eigene Bevölkerung verteilt.

In neutralem Lande.

Ein Bombenwurf richtete in der Schweiz erheblichen Schaden an.

Aus der Schweiz wird gemeldet: Ueber die Bombenwürfe am 24. April abends in Bruntrut hat die Untersuchung bis jetzt folgendes ergeben: Das Flugzeug hat die Grenze um 9 Uhr 25 abends bei Boncourt, von Nordwesten kommend, überflogen und ist zwischen Buz und Courtemanche hindurch über Courtedou und Fontenais geflogen. Dort wendete es gegen Bruntrut. Ueber dem Westende der Stadt lag es 9 Uhr 40 gegen Bomben fallen; eine platzte im Garten, eine über dem Hause des Herrn Theurillat. Das Fliegerabwärtchen schenkte sich sofort den Schirmwerfer spielen und eröffnete das Feuer. Das Flugzeug verschwand dann in der Richtung Buz-Willars-See.

Der durch die Bomben angerichtete Schaden ist beträchtlich. Das Dach des Hauses Theurillat ist vollständig durchgeschlagen, der Pfosten des zweiten Stockes teilweise durchschert, die meisten Türen sind eingedrückt und alle Fenster zertrümmert, ebenso viele Fenster der benachbarten Häuser. Die Bewohner des Mansjordenhofes, ein Mann und zwei Kinder, sind leicht verletzt worden, sonst merkwürdigerweise niemand. Im Garten ist ein Trichter von 3-4 Meter und ein zweiter von 1-2 Meter Durchmesser, ferner auf der Straße noch ein kleiner Trichter zu sehen. Sofort nach dem Alarm wurde das Haus geräumt und von der Truppe im Einverständnis mit dem Prefekten bewacht. Am 25. April wurden alle Sprenghüder der Bomben gefolgt. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, ihre Herkunft zu bestimmen.

Dem „Démocrate“ sind folgende Angaben entnommen: Um 9 1/2 Uhr erschien plötzlich ein Flugzeug über Bruntrut. Kaum war es den Wilturbewohnern von den Grenzposten abgesehen worden, so stand es schon über der Stadt. Die Nacht war hell. Am Sternenhimmel zeigte sich die Mondspiegel. Die Straßen erstrahlten im Widerschein und waren belebt von Spaziergängern, welche den ersten Frühlingsabend im freien Gehen genießen wollten. Plötzlich hörte man einen zweimaligen starken Knall, zugleich vernahm man ein Motorengeräusch. Sofort wachte man, was sich zugefallen hatte. Die Truppe war sofort alarmiert worden. Die Abwehrkräfte auf La Perche begannen sofort zu spielen. Die Wilturbewohner trauerten ohne eine Sekunde Unterbruch, während Scheinwerfer den Himmel absuchten. Es war nicht leicht, in dieser Nacht dem Flugzeug zu folgen, das sich als kleiner weißer Punkt vom Himmel abhob und bald in der Richtung Nordwesten verschwand. Wir müssen festhalten, daß die Abwehr im Augenblick bereit war, und wie beglückwünschten unsere militärischen Behörden, daß die sich als der Aufgabe gewachsen gezeigt haben. Die Bevölkerung ist einmütig in dieser Anerkennung. Die Detonation hatte sich im Westen der Stadt zugetragen. Sofort begab sich die ganze Bevölkerung nach dieser Richtung und man hörte, daß eine Bombe auf die Villa des Herrn Theurillat, Route de Courtedou, herabgegangen war. Eine wogende Menge will sich dorthin begeben; aber schon sind Wilturbewohner postiert, und man kann nicht hingelassen. Selbst die Offiziere, denen keine besondere Aufgabe zugewiesen wurde, haben keinen Zutritt. Die Worte sind strengstens beachtet. Das Haus ist sofort beschlagnahmt. Die ganze obere Partie ist zerstört. Die zerfallenen Balken haben sich im Gewirr sonderbar vom Himmel ab. Leichter Rauch und Staub steigen langsam aus der Ruine auf. Die Wauer weisen Risse auf. Die erste Bombe ist mitten auf das Dach der Villa Theurillat gefallen und ist im Bodenraum festgepresst, die zweite hat das Haus nicht berührt. Die Menge fragt bewegt, ob es Besondere hätte. Es scheint fast unmöglich, daß es ohne Opfer abgegangen sein kann. Mit großer Erleichterung erfährt man, daß keine Verwundungen erfolgt sind. Als die Bevölkerung erfuhr, daß keine Opfer zu beklagen seien, wechselte die Stimmung. Das Angschgefühl wich einem Gefühl der Empörung und der Zorn richtete sich gegen die Verdächtigten, welche eine unschuldige Bevölkerung bombardierten.

Man wird die Entrüstung der Bruntrut Bevölkerung über den Vorfall teilen müssen. Nichts illustriert wohl deutlicher das Sinnlos-Barbarische dieses Luftkrieges, als gerade dieses neuerliche Bombardement von Bruntrut. Schauer berührtlich ist es, daß das Flugzeug eine belebte Stadt zum Bombenwurf ansetzte, denn man weiß, daß im Kriegszustand die Ortschaften schon längst nicht mehr im Lichterglanz strahlen, sondern möglichst in Dunkel gehüllt sind. Die Bombenüberfälle werden es offensichtlich ermöglichen, die Nationalität des freien Vaterlandes unserer Neutralität festzustellen.

— Erklärt, „Boch, wo es ist denn das — a Harmonie?“ „A Harmonie? Schau, das ist zum Beispiel Kraut und Rind!“

Deutsches Theater im Deutschen Haus! Zum Besten des Ortsverbandes Omaha. Unter Leitung des Herrn Ernst Pacully, und tüchtiger Dilettanten Sonntag nachmittag, den 24. Juni, 1917 Anfang punkt 3:30 Uhr. Zur Aufführung kommt: „Der liebe Onkel“ Schrank in vier Akten von Rudolf Kneifel. Eintritt: Herren 50 Cents; Damen 25 Cents. Tickets sind zu haben bei den Delegaten des Ortsverbandes, von den Trägerjungen und in der Office der Täglichen Omaha Tribune. Das deutsche Publikum in Omaha und Umgegend ist zu der Vorstellung, die recht gegeben zu werden verspricht, freundlichst eingeladen. Das Komitee.

aus dem Wasser heraus. Am Ufer stellten sie mit ihm Wiederbelebungsversuche an, die bald von Erfolg gekrönt waren.

In Federalburg, Mo., wurden kürzlich mehrere Erschütterungen verspürt, die Erdbeben glichen. Allerhand Gebäude gingen an zu wackeln, so daß die Bewohner derselben vor Schreck auf die Straße liefen, in der Annahme, es habe ein Erdbeben stattgefunden, oder es sei etwas anderes Schreckliches passiert.

Chicago Marktbericht. Chicago, 19. Juni. Kindvieh—Zufuhr 3500; Markt 25c höher. Schaf—Zufuhr 3700; Markt 25c höher.

St. Joseph Marktbericht. St. Joseph, 19. Juni. Kindvieh—Zufuhr 2000; Markt fest. Schweine—Zufuhr 9500; Markt 5c bis 10c höher.

Kansas City Marktbericht. Kansas City, 19. Juni. Kindvieh—Zufuhr 18,000; beste fest, andere langsam bis 10c niedriger.

Omaha Getreidemarkt. Carter Weizen— Nr. 2 250—283 Nr. 3 277—280 Nr. 4 295—276

Omaha, 19. Juni. Weizen—Zufuhr 5600. Besten fest. Gute bis beste 12.75—13.35.

Frank Wilkinson und Oester Rodow, zwei zwölfjährige Pfadfinder aus Oconomowoc, Wis., bewiesen ihre vorzügliche Schulung, als sie dort einen anderen Knaben Armin Furrer von Getrieben im Fluß reteten.

Frank Wilkinson und Oester Rodow, zwei zwölfjährige Pfadfinder aus Oconomowoc, Wis., bewiesen ihre vorzügliche Schulung, als sie dort einen anderen Knaben Armin Furrer von Getrieben im Fluß reteten.

Frank Wilkinson und Oester Rodow, zwei zwölfjährige Pfadfinder aus Oconomowoc, Wis., bewiesen ihre vorzügliche Schulung, als sie dort einen anderen Knaben Armin Furrer von Getrieben im Fluß reteten.

Frank Wilkinson und Oester Rodow, zwei zwölfjährige Pfadfinder aus Oconomowoc, Wis., bewiesen ihre vorzügliche Schulung, als sie dort einen anderen Knaben Armin Furrer von Getrieben im Fluß reteten.

Frank Wilkinson und Oester Rodow, zwei zwölfjährige Pfadfinder aus Oconomowoc, Wis., bewiesen ihre vorzügliche Schulung, als sie dort einen anderen Knaben Armin Furrer von Getrieben im Fluß reteten.

Frank Wilkinson und Oester Rodow, zwei zwölfjährige Pfadfinder aus Oconomowoc, Wis., bewiesen ihre vorzügliche Schulung, als sie dort einen anderen Knaben Armin Furrer von Getrieben im Fluß reteten.

Frank Wilkinson und Oester Rodow, zwei zwölfjährige Pfadfinder aus Oconomowoc, Wis., bewiesen ihre vorzügliche Schulung, als sie dort einen anderen Knaben Armin Furrer von Getrieben im Fluß reteten.

Frank Wilkinson und Oester Rodow, zwei zwölfjährige Pfadfinder aus Oconomowoc, Wis., bewiesen ihre vorzügliche Schulung, als sie dort einen anderen Knaben Armin Furrer von Getrieben im Fluß reteten.

Frank Wilkinson und Oester Rodow, zwei zwölfjährige Pfadfinder aus Oconomowoc, Wis., bewiesen ihre vorzügliche Schulung, als sie dort einen anderen Knaben Armin Furrer von Getrieben im Fluß reteten.

Frank Wilkinson und Oester Rodow, zwei zwölfjährige Pfadfinder aus Oconomowoc, Wis., bewiesen ihre vorzügliche Schulung, als sie dort einen anderen Knaben Armin Furrer von Getrieben im Fluß reteten.

Frank Wilkinson und Oester Rodow, zwei zwölfjährige Pfadfinder aus Oconomowoc, Wis., bewiesen ihre vorzügliche Schulung, als sie dort einen anderen Knaben Armin Furrer von Getrieben im Fluß reteten.

Frank Wilkinson und Oester Rodow, zwei zwölfjährige Pfadfinder aus Oconomowoc, Wis., bewiesen ihre vorzügliche Schulung, als sie dort einen anderen Knaben Armin Furrer von Getrieben im Fluß reteten.